

Geschäftsbericht für das Jahr 2017

der Zukunftsbau gGmbH, www.zukunftsbau.de

durch den Geschäftsführer

Dieter Baumhoff

Vorbemerkung

- 1. Beschäftigung- und Qualifizierung**
- 2. Bildungsgutscheine für U25-jährige**
- 3. Förderung der beruflichen Weiterbildung (FBW)**
- 4. Kooperationsprojekte zwischen SGB VIII, II und III**
- 5. Die Projekte für Schulabbrecher_innen**
- 6. Kooperation Jugend(berufs)hilfe und Schule**
- 7. Projekte im Strafvollzug**
- 8. Perspektiven und allgemeiner Situationsbericht**

Vorbemerkung

Die Geschäftsfelder von Zukunftsbau haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nur unwesentlich verändert bzw. erweitert.

Neben den Jugendhilfeangeboten nach SGB VIII konnten auch alle Kooperationsprojekte SGB II und SGB III weitergeführt werden. Angebote für Geflüchtete konnten in 2017 verstetigt werden. In 2017 konnte die Zukunftsbau GmbH endlich wieder einen, wenn auch sehr geringen, positiven Jahresabschluss verzeichnen.

1. Beschäftigung und Qualifizierung

Die senats- und europageförderten Projekte, intern unter dem Projektnamen – **GO und Jobbase**- zusammengefasst - konnten in 2017 erneut durchgeführt werden. Dadurch konnte auch der befürchtete Abbau des Unterrichtsangebotes und damit die Reduzierung der Vorbereitung auf Schulabschlüsse abgewendet werden. Sukzessiv wurden auch neue Lern- und Integrationsangebote erarbeitet. Durch den Umzug des TRIK-Projektes in die Schwedenstrasse konnten die erhofften Kooperationen wirksam umgesetzt werden. Leider hat uns die Kündigung der Räumlichkeiten durch den Vermieter in der Aufbauphase überrascht. Wir versuchen verstärkt nach Raumalternativen, die in der räumlichen Nähe liegen und wo die Mietforderungen für das Projekt erschwinglich ist.

2. Bildungsgutscheine für U25-jährige

Die zertifizierten Angebote im Rahmen der Bildungsgutscheine konnten zu Beginn des Jahres gut umgesetzt werden. Die Angebote trafen und treffen den tatsächlichen Bedarf der Kolleg*innen der Jobcenter. Leider hat eine interne Ausgabenkürzung dazu geführt, dass die Erteilung der, für die Finanzierung benötigten Gutscheine abrupt ab September eingestellt und erst wieder im Dezember freigegeben wurden.

3. Förderung der beruflichen Weiterbildung (FBW)

Auch 2017 konnte das sehr erfolgreiche Umschulungsprojekt, im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung (FBW) durchgeführt werden. Erfreulicherweise haben sich die Erfolge rumgesprochen und die Nachfrage nach unseren Umschulungsplätzen ist stark gestiegen. Nach Möglichkeit wollen wir der erhöhten Nachfrage nachkommen und die Platzzahl, wenn die Räumlichkeiten es hergeben, auf 30 Plätze erhöhen.

4. Kooperationsprojekte zwischen SGB VIII, II und III

Die beiden **Jugendberatungshäuser – compass** – haben ihre bisherige Arbeit im gleichen Umfang fortgesetzt. Das Projekt für Geflüchtete konnte wider Erwarten in 2017 fortgeführt werden. In dem Projekt beschäftigen wir einen Sozialarbeiter und eine afghanische Kollegin. Die Beratung und Begleitung ist äußerst erfolgreich bei der Integration der Geflüchteten. Wir hoffen das Projekt auch in 2018 fortführen zu können.

Unverändert konnte das **TRIK** (Training im Kiez) in 2017, als Kooperationsprojekt mit SOS und Neues Wohnen im Kiez e.V. weitergeführt werden. Das Projekt ist für Jugendliche angelegt, die in der Regel

über keinen oder nur schlechten Schulabschluss verfügen und bisher keine Möglichkeit hatten sich beruflich zu integrieren. Über Praktika und enger Kooperation mit der BSR verfolgt das TRIK sehr erfolgreich die berufliche Integration einerseits und durch die Vorbereitung auf einen externen Schulabschluss andererseits.

Das Angebot wird im Rahmen des SGB II ausgeschrieben und im Rahmen der Angebote „aktivierende berufliche Orientierung-ABO“ teilfinanziert, die zusätzlichen Kosten für die sozialarbeiterische Begleitung übernimmt das Jugendamt Berlin-Mitte. In diesem Projekt werden regelmäßig in Abstimmung zwischen Jugendamt, Jobcenter und Zukunftsbau Jugendliche aufgenommen, bei denen schon zahlreiche Integrationsversuche fehlgeschlagen sind.

5. Projekte für Schulabbrecher*innen

Die drei Projekte, die in Kooperation mit dem Jugendamt Mitte durchgeführt werden, wurden in 2017 fortgesetzt und konnten im Sommer erneut für drei Jahre vertraglich verlängert werden.

Es ist für Jugendliche, die an den öffentlichen Schulen gescheitert sind, und bei denen eingeschätzt wird, dass eine kurzfristige „Rückführung“ wenig erfolgversprechend ist. Für diese Zielgruppe, hat Zukunftsbau insgesamt vier Angebotsformen entwickelt. Diese Projekte werden ausschließlich in enger Kooperation mit der Schulaufsicht und dem Jugendamt durchgeführt.

Das Projekt **girlsmove** ist ein Angebot für zwölf schuldistanzierte Mädchen ab dem 8./9. Schuljahrgang, die **Produktionsschule** bietet zwanzig Plätze für Jugendliche ab dem 8./9. Schuljahrgang und das Projekt **moveplus** kann vierzehn schulumüde Jugendliche ab dem 7. Schuljahrgang aufnehmen.

In allen Projekten wird der reguläre Schul-Unterrichtsstoff in Kleinstgruppen vermittelt. Dabei wird der Unterrichtsstoff möglichst mit anderen künstlerischen oder handwerklichen Aktivitäten verbunden, die helfen, die Jugendlichen zu motivieren.

Jedes Projekt ist organisatorisch an EINE Integrierte Sekundarschule angebunden, was den Vorteil hat, dass die Schulleitung auf kurzem Wege über die Entwicklung einzelner Schüler*innen informiert ist. Durch regelmäßige Beiratssitzungen, an denen das Jugendamt, das Schulamt und die jeweilige Schulleitung beteiligt sind, befinden sich die Projekte in einem permanenten Anpassungsprozess.

In der **Produktionsschule** und **girlsmove** wird die Schulabschlussprüfung direkt im Projekt durch die kooperierende Schule durchgeführt. Bei **moveplus** wird in eine weiterführende Unterrichtsform vermittelt, wenn eine Rückführung an eine reguläre Schule aussichtslos erscheint.

Der vierte Projektansatz unterscheidet sich von den ausschließlich durch den Bezirk Mitte finanzierten Projekten.

In den zwei Gruppen **move I** (Wedding) und **move II** (Weissensee) werden von den Jugendämtern bis zu 32 Jugendliche zugewiesen, bei denen eine direkte Schulintegration nicht angestrebt wird. Diese Jugendlichen haben eine lange Phase von Misserfolgen hinter sich, bevor die Jugendämter die move-Projekte vorschlagen.

Zwar wird auch in diesen zwei Gruppen versucht, die Teilnehmer*innen mit Einzel- und Kleingruppenunterricht auf die externe Schulabschlussprüfung vorzubereiten, aber der Hauptaspekt dient nicht ausschließlich dem Vermitteln von schulischem Wissen. In der Kombination von praktischer Tätigkeit und Wissensvermittlung liegt ein Teil des Projekterfolges. Daneben geht es auch um die persönliche Stabilisierung.

Nach wie vor wird der Erfolg vor allem an den erreichten Schulabschlüssen gemessen. Trotz der Eingangsvoraussetzungen der Schüler*innen werden nachhaltig hohe erfolgreiche Abschlussquoten erzielt.

6. Kooperation Jugend(berufs)hilfe und Schule

In drei Weddinger Sekundarschulen konnte Zukunftsbau die Kooperationsstrukturen in den letzten Jahren kontinuierlich ausbauen und methodisch weiter entwickeln, diese Aussage trifft weiterhin zu. Die Angebote an den Schulen sind sehr differenziert auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten. Zukunftsbau als freier Träger unternimmt den Versuch, die unterschiedlichsten Finanzierungen auf der Bundes-, Landes- und bezirklichen Ebene im Interesse des Bedarfes zu bündeln. So wird an den Schulen die „vertiefte Berufliche Orientierung –BVBO–“ durchgeführt, weiter besondere Lernmöglichkeiten für Schüler*innen initiiert, die voraussichtlich keinen Schulabschluss erhalten, oder Räume und Aktivitäten organisiert, um soziales Lernen umsetzen zu können.

Die Kooperation mit den Schulleitungen und Lehrkräften hat sich sehr erfolgreich entwickelt. Bereits bei der Jahresplanung werden die einzelnen Angebote aufeinander abgestimmt.

Im Laufe der letzten Jahre konnten wir an der Ausdifferenzierung arbeiten, sowie neue Bereiche hinzugewinnen. So wurden wir von der Jugendberufsagentur beauftragt, ein "individuelles coaching" für die Schüler*innen anzubieten, die kaum noch am regulären Schulunterricht teilnehmen.

Das in 2016 gestartete Projekt, das Café „Klosterhof“, das gemeinsam mit der Schule am Schillerpark eröffnet wurde, entwickelt sich sehr positiv. Die beteiligten Schüler*innen machen merkliche Lernfortschritte, übernehmen Verantwortung und verändert ihr Sozialverhalten.

7. Projekte im Strafvollzug

Die Projekte im Frauenvollzug konnten in 2017 im vollen Umfang fortgeführt werden. Sowohl **startklar** als auch **startklar konkret** haben an zahlreichen Entlassungen von Gefangenen mitwirken können. Die Arbeit der Mitarbeiterinnen wird hoch geschätzt und erhält viele positive Zustimmungen.

Leider ist die Finanzierung jedes Jahr neu zu beantragen und leider hat der Programmdienstleister – zwischen Träger und Senatsverwaltung- gewechselt. Im Zuge dieses Wechsels sind leider Abstimmungsprobleme aufgetaucht, die im Nachhinein nicht mehr zu „heilen“ waren. So müssen die Projektmitarbeiter*innen mit Gehaltseinbußen rechnen.

Das Projekt **Passage**, was seit 2015 nur noch aus dem Projektteil „Haftentlassungsvorbereitung und –begleitung besteht, konnte zwar auch in der Jungenvollzugsanstalt fortgesetzt werden, die Finanzierung lässt aber nur die Beschäftigung von einem Mitarbeiter zu. Trotz zahlreicher Unterstützungen, um das Projekt mindestens mit noch einer weiteren halben Stelle verstärken zu können, war es nicht möglich, zusätzliche Mittel aus dem Landeshaushalt zu erhalten.

8. Perspektiven und allgemeiner Situationsbericht

Zum 31.12.2017 sieht die Beschäftigungssituation der Zukunftsbau gGmbH wie folgt aus:

- 5 SGB VIII-Ausbildungsplätze
- 27 SGB III – Umschüler*innen
- 75 SGB VIII- TN an Schulabbrecher*innen –Projekten (psm, move, move+, girlmove)
- 125 TN Berufsvorbereitung (GO, jobbase, TRIK)
- 10 Fachanleiter*innen im Handwerk
- 4 Verwaltung incl. Geschäftsführung
- 57 sozialpädagogische, psychologische, sozialwissenschaftliche Fachkräfte
- 5 Lehrer*innen/ Dozent*innen
- 2 Aushilfe

Die Bilanzsumme ist in 2017 von 0,621 Millionen € auf 0,79 Millionen gestiegen. Die Erlöse sind in 2017 im Vergleich zu 2016 von 3,469 Millionen auf 3,505 Millionen leicht gestiegen. Die Gewinn und Verlustrechnung weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,6 T€ aus. Das Ergebnis wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Verlust begründet sich durch eine Steuernachzahlung i.H.v. ca. 40T€, gegen die erfolgreich im Jahr 2018 Einspruch eingelegt wurde.

Diese Zahlen spiegeln die beschriebene Entwicklung im Geschäftsjahr wieder. In 2017 ist somit nach einer langen Zeit ein positiver Geschäftsabschluss realisiert worden. Im kommenden Jahr müssen die einzelnen Bereiche auf dieser Basis sowohl in der Erlös- als auch in der Kostenstruktur weiter entwickelt werden.

Im August 2018

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dieter Baumhoff', with a stylized, cursive style.

Dieter Baumhoff